

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.33/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 27.8.1953

## Länderberichte

### USA

Die sogen. "dritte Runde" der Ausweitung der Aluminiumindustrie wurde um einige Monate aufgeschoben, um zunächst eine Entscheidung der Joint Chiefs of Staff über das künftige Produktionsprogramm der Flugzeugindustrie abzuwarten.

(NZZ 24.8.1953 Nr. 232)

Die Texas Railroad Commission als Aufsichtsbehörde der Erdölindustrie in Texas ordnete für September eine Kürzung der zulässigen Erdölproduktion um 119 691 auf rd. 3 Mill. Barrels im Tagesdurchschnitt an. Dies ist die schärfste Kürzung des Kontingents seit Juli 1952.

(NZZ 24.8.1953 Nr.232)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 228 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 30 145 (-14) Mill. \$.

	23.8.	16.8.	9.8.
Industrieproduktionsindex	232,9	230,5	231,0
Geschäftstätigkeitsindex	-	241,5	238,0
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	96,3	96,9	97,1
Stahlproduktion (1000 t)	2 170	2 184	2 189
Kohlenproduktion (1000 t)	-	9 580	9 400
Eisenbahnwagenladungen	-	807 387	785 349
Autoproduktion	162 087	152 733	138 593
Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$)	6,67	6,63	6,67

(NZZ 25.8.1953 Nr.233)

### Groß- britan- nien

Der Index der Rohstoffpreise (Juni 1949=100) ist im Juli um 1,2 vH auf 144,1 gesunken. Der Preisanstieg bei Blei (+ 4,6 vH) und Rohbaumwolle (+0,6 vH) wurde durch den Preisfall bei Zinn (-12 vH), Kautschuk (-5 vH) und Rohwolle (-2,2 vH) mehr als ausgeglichen. Die Teilindices für Rohstoffe der Elektroindustrie und des Maschinenbaus sind wegen der Preiserhöhung von Messing (+ 21,3 vH) leicht um 1,3 bzw. 1 vH gestiegen.

( E 22.8.1953 Nr.5739)

Aus dem Gegenwertfonds hat die Regierung einen revolvingenden Fonds in Höhe von 1 Mill. £ geschaffen, aus dem kurzfristige Anleihen an kleinere Betriebe der Industrie (700 000 £) und der Landwirtschaft (300 000 £) gegeben werden sollen. Die Anleihen sind für die Steigerung der Produktivität bestimmt.

( E 22.8.1953 Nr.5739)

noch:

Groß-  
britan-  
nien

Es wurde eine Vereinbarung über die Rückzahlung der zinslosen canadischen Anleihen von 1942 getroffen, nach der die restliche 189 (ursprünglich 700) Mill.\$ aus der britischen Gold- und Devisenreserve zurückgezahlt werden. Nach einer sofortigen Zahlung, die die Schuld auf 150 Mill.\$ bringt, soll die Rückzahlung in Raten von 30 Mill.\$ jährlich ab März 1954 erfolgen. Die bisherigen Abmachungen über die Verwendung von britischem Besitz canadischer Wertpapiere werden ausser Kraft gesetzt, so dass es möglich wird, mit dem Verkaufserlös aus canadischen Wertpapieren andere Wertpapiere canadischen oder amerikanischen Ursprungs zu erwerben.

(St. 22.8.1953 Nr. 3937)

Die Terms of Trade verharrten im Juli unverändert auf 91, da sowohl der Import - als auch der Exportpreisindex auf dem Juni stand blieben.

(FT 22.8. 1953 Nr.20038)

Die Leitung der Liverpool Corn Trade Ass. hat beschlossen, die Wiederöffnung des Terminmarktes für Getreide zu vertagen, weil nicht genügend Lagerhäuser vorhanden sind. Sobald die Regierungsbestände an Getreide genügend abgebaut worden sind, soll der Handel aufgenommen werden.

(FT 20.8.1953 Nr.20036)

Wie Ernährungsminister Lloyd George bekanntgab, erhalten die Metzger 20 vH mehr Fleisch, als gemäss der Rationierung nötig ist. Gleichzeitig wird die Bacon-Zuweisung an die Händler um 30 vH erhöht. Die nach Bedienung der Rationen verbleibenden Fleisch- und Baconmengen können von den Händlern völlig frei verkauft werden. Bevor eine Aufhebung der Rationierung erwogen werden kann, soll die Versorgungsentwicklung bis Jahresende abgewartet werden.

(NZZ 23.8.1953 Nr.231)

Ab 30.8. wird es 4 Klassen Brot geben, und zwar das bisherige Weissbrot, dessen Preise und Subventionierung unverändert bleiben, ein subventioniertes Braunbrot zum gleichen Preis und ferner Vollkornbrot und Weissbrot ohne Preiskontrolle und Subventionierung.

(NZZ 23.8.1953 Nr.231)

Neusee-  
land

In den nächsten 20 Jahren soll die Rohstoffproduktion um 30 vH zunehmen. Im gleichen Zeitraum wird eine Bevölkerungszunahme um 50 vH auf 3 000 000 erwartet. Intensive Entwicklungsmassnahmen für die Landwirtschaft, deren Erzeugnisse rd. 90 vH der Ausfuhrerlöse stellen, werden erhebliches Investitionskapital erfordern.

(NYT 22.8. 1953)

Däne-  
mark

In einer Übersicht über die voraussichtliche Entwicklung der Zahlungsbilanz bis Ende 1953 kommt das Handelsministerium zu dem Schluss, dass die Gesamtausfuhr von Industrieerzeugnissen in diesem Jahr auf 1 425 (1 568) Mill. dkr sinken wird. Die sich abschwächende Tendenz für die industrielle Ausfuhr macht sich bei nahezu allen Warengruppen geltend. Die diesjährige Maschinenausfuhr wird auf 525 (571) Mill. geschätzt, die Ausfuhr industrieller Nahrungs- und Genussmittel auf 125 (177) Mill. und der Export sonstiger Industrieerzeugnisse auf 775 (918) Mill. dkr. Da indessen mit einem erhöhten Agrarexport gerechnet wer-

noch:  
Däne-  
mark

den kann, hofft man das Jahr mit einer ausgeglichenen Zahlungsbilanz abschliessen zu können. Der Index der industriellen Produktion lag im ersten Halbjahr 1953 mit 112 (110) zwar etwas höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum, er hat jedoch den Durchschnitt des Gesamtjahres 1951 noch nicht erreicht. Nach den Berechnungen für das Sozialprodukt 1952 hat die Industrieproduktion um 3 bis 4 vH unter derjenigen von 1951 gelegen. Das Produktionsvolumen der Industrie ist heute um 60 vH grösser als vor dem Krieg, die Industrie ist zum wichtigsten Faktor auf dem Arbeitsmarkt geworden, zumal von der immer stärker mechanisierten Landwirtschaft laufend Arbeitskräfte freigesetzt werden. Die dringlichste Aufgabe der nächsten Zeit besteht nach Meinung der Industrie darin, die Produktivität zu erhöhen, nachdem die im Schutz der Einfuhrrestriktionen ausgebauten Betriebe mehr und mehr der Auslandskonkurrenz ausgesetzt werden. Ferner muss die Erzeugung auf solche Zweige konzentriert werden, die weniger auf Energie und importierte Rohstoffe als auf qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen sind.  
(NZZ 24.8.1953 Nr. 232)

Frank-  
reich

Der Grosshandelsindex (1949=100), der bereits in den letzten Monaten rückläufig war, ermässigte sich im Juli um 1,3 Punkte oder 0,9 vH auf 137,3. Diese Bewegung wurde, ähnlich wie dies im Juni der Fall war, durch das Nachlassen der Nahrungsmittelpreise ausgelöst, deren Teilindex um 4 Punkte oder 3,3 vH auf 121,9 sank. Dagegen erfuhr der Teilindex für Brennstoffe und Energie eine Steigerung um 2,5 Punkte oder 1,8 vH auf 139,1, was seinen Grund namentlich in der Erhöhung der Mineralölsteuer hat. Die Preise der Industrieerzeugnisse blieben mit 150,6 unverändert. Im Vergleich mit dem im Februar 1952 erreichten Stand von 152 ist der Gesamtindex um 14,7 Punkte oder 9,7 vH gesunken. Der Lebenshaltungsindex (1949=100) ist im Juli um 1,7 Punkt oder 1,1 vH auf 143,7 zurückgegangen. Der Teilindex der Nahrungsmittel sank um 3,7 Punkte oder 2,7 vH auf 136,9. Die Industriepreise erfuhren infolge der höheren Wollpreise eine leichte Steigerung auf 126,9 (126,6). Auch die Brennstoff- und Energiepreise erhöhten sich auf 170,4 (170), während der Teilindex für Dienstleistungen eine Zunahme auf 185 (183) aufweist, was eine Auswirkung des üblichen halbjährlichen Aufschlags auf die Wohnungsmieten darstellt. Im Vergleich mit dem im Februar 1952 erreichten Rekordstand von 148,5 ist der Lebenshaltungsindex um 4,8 Punkte oder 3,2 vH gesunken.

(NZZ 20.8. 1953 Nr.228)

Island

Einer Ausfuhr von 640 (727) Mill. stand eine Einfuhr von 911 (924) Mill. gegenüber, so dass ein Einfuhrüberschuss von 271 (197) Mill.isl.Kr. entstand. Der Ausfuhrrückgang ist zum guten Teil eine Folge des Preisrückgangs bei Tran und Fischölen und des ungünstigen Heringsfanges. Stark betroffen wurde Island auch durch die britische Sperre gegen gefrorenen Islandfisch.

(NZZ 20.8.1953 Nr. 228)

Jugosla-  
wien

Für April wird ein Export von nur 4,3 (April 1952: 8,39) Mrd. ausgewiesen und für Mai 4,57 (7,46)Mrd.Dinar. Importiert wurden dagegen im April Waren im Werte von 11,04 (7,28)Mrd. und im Mai für 11,03 (10,42) Mrd.Dinar. Für die ersten 5 Monate ergibt sich ein Einfuhrüberschuss von 33,65 Mrd.Dinar oder 112,17 Mill.\$ gegenüber einem Bilanzdefizit von nur 8,66 Mill.\$ in der

noch:

Jugosla-  
wien Vergleichszeit 1952. In der Landwirtschaftsproduktion allein beträgt der Exportausfall, bedingt durch die letztjährige Missernte, in den ersten 5 Monaten nahezu 17 Mrd. Dinar, dem kein Äquivalent entgegensteht, wenn auch gewisse Exportausweitungen in Textilien und in der Metallindustrie zu verzeichnen sind. Im Vergleich zu 1951/52 ist die gesamte Industrieproduktion leicht rückläufig, wobei jedoch die Elektro- und die Holzproduktion, die Metallurgie, die Nichtmetallindustrie und die Bauindustrie kräftig aufholten; andererseits verzeichnen Leder, Tabak, Kohle, Textil und Kautschuk sinkende Produktionsziffern. Ständig leicht steigende Einzelhandelspreise (Januar bis Juni 12 Indexpunkte) bei gleichzeitigem Anschwellen des Geldumlaufes (Januar bis Juli von 51,9 Mrd. auf 51,4 Mrd. Dinar) sind charakteristisch für den klimabedingten gehemmten Gang im Wirtschaftsgeschehen. Da aber die diesjährige Ernte überdurchschnittlich gute Erträge brachte, dürften die Voraussetzungen für eine Besserung der Aussenhandelsbilanz wieder gegeben sein.  
(NZZ 23.8. 1953 Nr.231)

Nieder-  
lande Die Einfuhr ist im Juli auf 759 (Juli 1952: 727) Mill. gesunken, verglichen mit 772 Mill. im Juni, die Ausfuhr auf 627 (651) Mill., verglichen mit 628 Mill. hfl im Juni. Der Deckungssatz erfuhr im Juli eine leichte Verbesserung auf 83 vH. Im Monatsdurchschnitt der ersten 7 Monate bezifferte sich die Einfuhr auf 713 (736) Mill. und die Ausfuhr auf 636 (681) Mill.hfl, so dass sich der Deckungssatz auf 89 (93) vH verschlechterte.  
(NZZ 22.8.1953 Nr. 230)

Schweiz Die Konjunktur hat im 2. Quartal vermehrt den Charakter einer Konsum- und Mengenkonjunktur angenommen. Die konjunkturstabilisierende Wirkung, die von der Verbrauchernachfrage ausgeht, ist aus den Einzelhandelsumsätzen zu ersehen, deren Wert im ersten Halbjahr um 1,2 vH (je Verkaufstag um 2 vH) über dem entsprechenden Vorjahressatz liegt, obwohl die Preise im Durchschnitt leicht sinkende Tendenz aufwiesen. Die anhaltend gute durchschnittliche Beschäftigung der Industrie (einschl. Baugewerbe) zeigt sich im hohen Stand des Index der beschäftigten Arbeiter (1938 = 100), der Ende des 2. Quartals auf 138,6 stand gegenüber 136,6 im ersten Quartal. Neben der starken Nachfrage nach Verbrauchsgütern und lebhafter Bautätigkeit wirkt sich die Ausfuhr (+11 vH gegenüber 2. Quartal 1952) belebend aus. In der Frühjahrssaison (März bis Mai) sind in Hotels- und Fremdenpensionen 16,6 vH mehr Gäste abgestiegen und 10,5 vH mehr Übernachtungen gezählt worden als vor einem Jahr. Die Auslandsgäste erhöhten ihre Logiernächtezahl um 23,7 vH, die Inländer um 1,1 vH. Im Personenverkehr der SBB hat die vorübergehend rückläufige Reisendenzahl des ersten Quartals einer erneuten Zunahme (+4,4vH) Platz gemacht. Für das gesamte erste Halbjahr verbleibt allerdings ein Defizit von 1,3 vH. Die Tonnage im Güterverkehr der SBB hat um 1,2 vH und im ersten Halbjahr um 4,9 vH abgenommen, was auf den Einfuhrrückgang zurückzuführen ist. In der Landwirtschaft traten im 2. Quartal bei der pflanzlichen Produktion erhebliche Witterungsschäden auf. Bei Getreide und Hackfrüchten wird eine Mittelernte erwartet. Das Schlachtviehangebot übertrifft die Vorjahresziffern erheblich und bewirkte namentlich

noch:  
Schweiz

bei Schweinen erhebliche Preiseinbrüche. Der Preisindex landwirtschaftlicher Erzeugnisse liegt um 2,1 Punkte unter dem Vorjahrsstand, während der Index landwirtschaftlicher Produktionsmittel das Vorjahresniveau um 1,2 Punkte unterschreitet. Auf dem Arbeitsmarkt hat die günstige Entwicklung angedauert. Die Stabilität des Preisniveaus hat angehalten, der Grosshandelsindex lag Ende Juni um 0,1 vH unter, der Lebenshaltungsindex um 0,2 vH über dem Stand von Ende März. Die anhaltende Verflüssigung des Geldmarktes steht im Zusammenhang mit der fortgesetzten Aktivität der Zahlungsbilanz. Am Devisenmarkt überwog beim US-Dollar weiterhin das Angebot die Nachfrage und hielt den Kurs stets knapp über dem unteren Goldpunkt. Bei den Notenkursen hat die DM merklich angezogen. Der Kapitalmarkt wurde durch Anleiheemissionen von 144 Mill., Konversionen von 91 Mill. und Aktienemissionen von 50 Mill. sfr. neu beansprucht. Die Zinsentwicklung am Geldmarkt ist durch unverändert niedrige Sätze gekennzeichnet. Die Rendite der Staatsanleihen hat sich leicht abgeschwächt. Der Aktienindex stieg von Ende April bis Ende Juni bei praktisch unverändertem Industrieaktienindex insgesamt von 315 auf 324 Punkte. Verbrauchssteuern und Zölle haben insgesamt mehr eingebracht als 1952, jedoch verminderten sich die Fiskaleinnahmen des Bundes durch terminbedingte Mindereinnahmen bei der Wehrsteuer. (NZZ 25.8.1953 Nr.233)

Argen-  
tinien

Mit Exporten von 0,62 Mill. t (Juni 1952: 0,18 Mill. t) im Werte von 729,7 (303,9) Mill. Pesos und Importen von 0,66 (0,76 Mill. t im Werte von 461,0 (642,0) Mill. Pesos weist die Handelsbilanz für Juni einen Aktivsaldo von 268,7 (Passivsaldo von 338,1) Mill. Pesos auf, der sich durch Einsetzung der gleichen Werte für Export- und Importdevisen auf 360 (-289,5) Mill. Pesos in der korrigierten Devisenbilanz stellt. Seit Jahresbeginn sind die Exportwerte von Januar mit 488,6 Mill. bis April mit 674,2 Mill. ständig gestiegen, um im Mai leicht auf 618,8 Mill. Pesos zurückzugehen. Die Importwerte sind von 361,9 Mill. allmählich auf 461,0 Mill. Pesos im Juni gestiegen. Die Exporte betrugen im ersten Halbjahr 3 694 (2 028) Mill., die Importe 2 547 (5 162) und der Exportüberschuss 1 147 (-3 133) Mill. Pesos. Infolge der rückläufigen Preistendenz am Weltmarkt und die Lichtung der Exportvorräte namentlich an Wolle und Häuten ist mit einem Rückgang der Exportwerte in den letzten Monaten 1953 zu rechnen, während sich die Importwerte etwa ab Oktober wegen der reichlicheren Devisenzuteilung erhöhen dürften.

(NZZ 25.8. 1953 Nr.233)

Boli-  
vien

Das kürzlich verkündete Dekret über die Agrarreform will den Klein- und Mittelbesitz nicht antasten, aber die Latifundien beseitigen. Der Mittelbesitz beginnt beim Weinbau bei 3 ha, bei anderen Produktionsarten und Gebieten bei 24 ha und geht bis 600 ha. Auch die alte Betriebsform der noch aus der Inkazeit stammenden Indianergemeinschaften der "Comunidas", eine Art dörflicher Gütergemeinschaft, wird ausdrücklich anerkannt. Der Grossgrundbesitz der landwirtschaftlichen Genossenschaften und der mechanisierten Privatbetriebe soll beibehalten werden, da es sich nur um wenige Betriebe handelt, die sich wohl überwiegend im Besitz von Ausländern befinden.

(NZZ 20.8. 1953 Nr.228)

### Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse war die festere Tendenz für Weizen nicht von langer Dauer. Die günstigen Wetter- und Saatenstandsberichte aus den Sommerweizen-Anbaugebieten sowie die fehlende Exportnachfrage waren Anlass für eine später einsetzende allgemeine Verkaufsneigung. Ausgesprochen schwach lag Roggen. Es gingen 11 3/4 cts je bu verloren, was sich vor allem durch den Bericht über die canadischen Getreidebestände zu Ende des Erntejahres 1952/53 erklärt, der bei Roggen eine Verdoppelung gegenüber dem Stichtag des Vorjahres meldet.

Die Preise für essbare Öle waren an den nordamerikanischen Märkten nur unbedeutend verändert, aber Fette tendierten fest. Die Nachfrage für raffinierte und nicht raffinierte Öle war klein. Schmalz dagegen zog auf die Käufe der US-Regierung im Rahmen des Nahrungsmittelstützungsprogramms für die deutsche Ostzone an. Auch Talg war fester. Philippinische Kopra- und Kokosnussöle waren nur geringfügig verändert.

Mit Abstrichen von 0,65 ct je lb für Bahia-Kakao in verfügbarer Ware und mit einem Gewinn von 1 ct je lb für Accra-Kakao nahm der New Yorker Kakao-Markt bei stetiger Tendenz eine uneinheitliche Entwicklung. - Der Geschäftsverlauf an der New Yorker Zuckerbörse stand stark unter dem Einfluß der Meldungen über den Verlauf der Londoner Zuckerkonferenz. (Quotenzuteilung an die Exportländer von 5,39 Mill.t, jedoch keine Importquoten, Preise zwischen 3,25 und 4,35 cts je lb) Die Mitteilung, daß man sich entschlossen habe, die Gesamtquote der Exportländer zu erhöhen, hatte eine Abschwächung zur Folge. Das Geschäft in Cuba-Rohzucker stagniert.

Der Londoner Wollterminmarkt brachte für den Dezember 1953 und die anschließenden Termine leichte Preisermässigungen. Der erste Kontrakt war dagegen stetig mit leichtem Gewinn. - Der Preisstand an der New Yorker Baumwollbörse hat sich kaum verändert. Die Notierungen haben sich inzwischen dem Stützenspreis für Baumwolle von 15/16 inch der US-middling-Qualität in Höhe von 32,17 cts je lb sehr stark genähert. Eine gewisse Stütze erfuhr der Markt durch die Annahme, daß die Pflanzer schätzungsweise 4 Mill. Ballen der neuen Ernte in die Beleihung geben oder mit privaten Mitteln finanzieren lassen werden. - Die Geschäftstätigkeit am Alexandriner Loco-Markt für Baumwolle war ziemlich lebhaft. Die Ausfuhr-Nachfrage erstreckte sich auf Ashmouni und Karnak mittlerer bis höherer Gradierungen. - Am Rohjute Markt in Kalkutta schwächte sich die Haltung in Anlehnung an die Entwicklung für Juteerzeugnisse ab. Die pakistanischen Jutemärkte hatten stetige Tendenz. Wegen der hohen Preisforderungen war jedoch für Jute neuer Ernte nur geringes Interesse vorhanden.

Die Kautschukpreise zogen in New York um 0,50 ct und in London um etwa 1/4 bis 3/8 d je lb an.

Am argentinischen Häutemarkt war die Tendenz wegen der knappen Bevorratung des IAPI und wegen der regen Auslandsnachfrage fest. In Uruguay hat sich das Häutegeschäft belebt.

Am New Yorker NE-Metallmarkt hat sich das Kaufinteresse für Kupfer gebessert. Am 19.8. wurde der Kupferpreis der Schmelzen

noch: Weltwarenmärkte

auf einheitlich 29 cts je lb heraufgesetzt, während die Hütten zu unverändert 30 cts je lb verkauften. - Zinn war in London und Singapur, angeregt durch umfangreiche Käufe für nordamerikanische Rechnung mit einem Wochengewinn von 17 1/2 £ fest. - Blei war mässig verändert. - Die Notierungen für Zink verloren etwa 1 1/2 £, Kupfer wurde zum Wochenschluß in London mit 235 £ bewertet. Die Preisentwicklung hatte in der guten europäischen Nachfrage und in Meldungen über die ungeklärte Arbeitslage im nordrhodesischen Kupferbergbau eine starke Stützung.

(DZ u.WZ 26.8.1953, Nr.68)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.